

Liebe Taufgemeinde!

Wasser ist wunderbar. An einem warmen Tag am Fluss kann man mit den Füßen ins Wasser gehen und die erfrischende Kühle spüren. Fröhliches Planschen sind Geräusche der Kindheit. Wunderbar kann man sich mit Wasser necken. Wir können das Wasser der Elbe und die Schiffe mit den Augen genießen. Die Kinder, die getauft werden, werden das Wasser auf der Haut spüren.

Heute sind wir glücklich, dass es bei der Taufe nicht aus dem Himmel tropft. Doch es ist viel zu trocken und die Felder brauchen Regen. Pflanzen, die kein Wasser bekommen, lassen die Köpfe hängen. Sie rollen ihre Blätter auf, sie verfärben sich und schrumpeln zusammen. Eine Blume, die frisches Wasser hat, kann wieder aufblühen. Besonders eindrucksvoll ist dies in der Wüste, in der es manchmal nur alle paar Jahre regnet. Dort gibt es Pflanzen, die diesen einen Regenguss nutzen, um zu erblühen und sich fortzupflanzen.

Zur Taufe brauchen wir Wasser! Denn Wasser ist die Grundlage des Lebens. Nur weil unser Planet reichlich Wasser hat, konnte sich Leben auf ihm entwickeln. Das Leben hat sich im Wasser entwickelt. Jeder Mensch wächst vor seiner Geburt in einer Wasserblase. Und auch wir könnten ohne Wasser nur wenige Tage leben. Jeder von uns hat heute schon Wasser getrunken als Kaffee, Tee, Milch oder Saft. Mit diesem lebensspendenden Element verbinden wir uns in der Taufe. Gott spricht: *"Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst"* (Offenbarung 21,6)

Wasser hat eine lebensspendende aber auch eine zerstörerische Seite. Ein Fluss kann anschwellen und über Deiche und Ufer treten wie im letzten Jahr an der Ahr. Wasser hat unglaubliche Kraft. Aus einem beschaulichen Bächlein kann ein reißender Strom werden. Aus einem friedlichen Badesee im Sonnenschein ein aufgewühltes Gewässer mit bedrohlich hohen Wellen.

Auch die Jünger haben dies mit Jesu erlebt. *Und am Abend desselben Tages sprach Jesus zu ihnen: Lasst uns hinüberfahren...* (Matthäusevangelium 8, 23-27) Da steigen Menschen zusammen ins Boot. Sie hoffen auf eine glückliche Überfahrt. Vielleicht freuen sie sich schon auf ein schönes Ziel. Gemeinsam werden wir es sicher gut schaffen, davon sind sie überzeugt. Doch ihre Träume müssen bald der Realität weichen. Ein Sturm kommt auf. Ein heftiger. Wind bringt das Schiff beinah zum kentern. Das Boot treibt auf den Wellen hin und her. Die Mannschaft stemmt sich zwar mit aller Kraft in die Ruder, aber sie können nicht in die Nähe des rettenden Ufers gelangen. Der Himmel hat sich verdunkelt und ihnen den Blick verstellt. Sie sehen kein Land mehr. Sie verlieren die Orientierung. Wasser spritzt in das Boot. Mit Schöpfkellen versuchen sie sich vor dem Untergang zu retten. Wer kann jetzt helfen? Wer kann sie hören?

In dieser Geschichte aus der Bibel ist Jesus ebenfalls an Bord. Er schläft. Doch als seine Jünger ihn rufen, wacht er auf und spricht ein Machtwort. Der Sturm legt sich und die Angst weicht. Die Jünger kommen ohne Schaden ans Ziel. Was hier so märchenhaft endet, ist keine Geschichte, die sich nur einmal vor langer Zeit geschah. Es ist eine Geschichte, die sich auf verschieden Weise immer wiederholt. Es ist eine Lebensgeschichte. Die Fischer, die sich auf Jesus eingelassen hatten, kannten Angst und Lebensbedrohung in ihrem Beruf. Aber sie wussten auch, wer sich in Zeiten der Angst und Not aufgibt, der ist verloren. Wer aber in der Gefahr an seinem Vertrauen festhält, der kann auch einen Sturm überstehen.

Liebe Gemeinde!

Um dieses Vertrauen geht es in der Taufe. Ein Vertrauen, das uns in ruhigen und sonnigen aber auch stürmischen Zeiten trägt, das uns gewiss sein lässt, wir sitzen nicht allein in unserem Lebensboot. Jesus ist mit uns auf unserer Lebensreise. Wir brauchen nicht alles allein zu schaffen. Die Taufe ist ein erster Schritt auf diesem Weg in der Nähe Jesu. Viele weitere Schritte folgen. Deshalb brauchen wir Menschen, die von ihrem Glauben erzählen. Eltern, Paten, Familie und Freude geben weiter, was sie trägt, motiviert und tröstet. Die Kinder spüren, aus welchen Quellen sich ihr Leben speist. Jeder braucht Vorbilder im Glauben. Jemanden, den man fragen kann. Jemanden, mit dem man gemeinsam auf der Suche ist, um die Quelle zu finden, aus der das Vertrauen und das Wasser des Lebens sprudelt. Amen

Taufansprache an der Elbe am 10.07.2022 Pastorin Ulrike Koehn